



# SZENARIEN – Amstetten 2050

AMSTETTEN Smart Living Forum

Dr. Doris Wilhelmer





FORUM (1) – Szenarien 2050 | 9. November 2018

Dr. Doris Wilhelmer<sup>1</sup>

Dokumentation | Projekt Amstetten Smart Living – amsl.2030 | Smart Cities DEMO Projekt

<sup>1</sup> AIT Austrian Institute of Technology GmbH | Innovation Systems Department



## Inhaltsverzeichnis

---

<b>1</b>	<b><i>Amsl.2030 - SZENARIEN</i></b>	<b>2</b>
1.1	SZENARIO (1) - Best Case „Flashback 2050 – auf den Spuren einer geretteten Demokratie“	2
1.2	SZENARIO (2) - Worst Case „Und täglich grüßt das Murmeltier“	14

# 1 Amsl.2030 - SZENARIEN

## 1.1 SZENARIO (1) - Best Case „Flashback 2050 – auf den Spuren einer geretteten Demokratie“

*47 jähriger Percussion Star und Demokratie-Legende Hai-Chun; persönlicher Roboter Assistent Tyriq; Mona, Freundin von Hai-Chun und Bürgermeisterin von Amstetten; Chen-Lu 3 jährige Tochter von Hai-Chun; Larry, persönlicher Roboter von Chen-Lu; 87jährige, ehemalige Umweltaktivistin Ute von Amstetten, 90 jähriger Frank, Jazzmusiker und Vater Michaels; 48 jähriger Michael, Starhacker und Geliebter von Hai-Chun;*

Hai-Chun setzt sich mit einem Schwung im Bett auf und blinzelt in die aufgehende Sonne, die durch die zarte Plissee Verschattungsvorrichtung in das Zimmer scheint. Mit ihren 47 Jahren ist Hai-Chun körperlich zart und top fit und verfügt als Yoga Meisterin über einen legendären Gleichgewichtssinn und hohe Elastizität und Beweglichkeit.

Nomen es Omen: Frühaufsteherin Chen-Lu, Hai-Chuns jüngste, dreijährige Tochter, hopst begeistert in den Raum. Sie hat Mamas Bewegung aus dem Nebenzimmer registriert und weiß genau, was jetzt kommt: Hai-Chun dreht sich blitzschnell in Richtung Chen-Lu, erwischt die Kleine, die ihren Händen auszuweichen versucht und lässt sie so durch die Luft wirbeln, dass die Kleine zwischen ihren Füßen landet und den letzten Schwung für eine Rutschpartie zu den Percussion Instrumenten, die im Zimmer Erker stehen, nutzen kann. In Windeseile hat sich Chen-Lu einige Blättchen und einen Schlägel angeeignet und beginnt damit, in einem überraschend bedächtig startenden Rhythmus den vielfältigen Schlaginstrumenten unterschiedlichste Geräusche und Töne zu entlocken. Zum Leidwesen einiger Mitbewohner der REMISE Co-Housing Community hat Chen-Lu die taktile Begabung ihrer Mutter geerbt und lässt keine Chance aus, jeden Morgen mit einer co-creativen Percussion Session den Tag mit ihrer Mutter zu beginnen. Immer wieder gelingen neue Geräusche, Rhythmen und Töne, während ihre Mutter Hai-Chun alte, tibetanische Gesänge summt, deren Melodien manchmal wie sphärische, weite Echos und dann wieder wie lebensfreudige, musikalische Aufforderungen zu gemeinsamer Aktivität klingen. Die Improvisation beider hinterlässt jeden Morgen unwiederholbare Klänge und Rhythmen. Manches Mal aber lehnt sich Chen-Lu einfach zurück und lauscht dem Wechsel an zarten und kräftigen Rhythmen, die Hai-Chun als berühmter Percussion Star aus den Instrumenten zaubert – ganz offline – ganz alleine für Chen-Lu: Das sind die Augenblicke, die Mutter und Tochter in einem wundervollen Zauber miteinander verbindet.

Nach einiger Zeit mischt sich ein fremdartiges, surrendes Geräusch in die Gesänge und Rhythmen: Die Versuche von Larry, Chen-Lu's KI Roboter, das leise Surren seiner Fortbewegung den aktuellen Rhythmen anzupassen, sind bisher nicht wirklich gelungen. Aus dem Flow der Melodien gerissen verabschieden sich Hai-Chun und Chen-Lu respektvoll voneinander, ehe die Kleine vor ihrem Roboter Larry zur morgendlichen Hygiene und zum Gesundheitscheck tänzelt.

Auch Hai-Chun gönnt sich eine ausgiebige, erfrischende Dusche: Der Gesundheitscheck vor dem Aufstehen hatte ihr wie immer gute Werte bestätigt, und bei Hai-Chuns persönlichem Roboter Assistenten Tyriq ein mit kräftigenden Vitaminen komponiertes, vegetarisches Frühstück in Auftrag gegeben – ein kleiner Höhepunkt für Hai-Chun jeden Morgen: Tyriq. Meisterschaft in der



Kombination von Gemüse, Obst, Nudeln und Kräutern Suppen und Saucen scheint endlos zu sein: Hai-Chun kann sich an kein Frühstück erinnern, das Tyriq ihr zweimal serviert hätte. Immer wieder gibt es kulinarische oder ästhetische Überraschungen und Tyriq scheint das Frühstücksritual mit seiner menschlichen Auftraggeberin selbst sehr zu genießen.

Hai-Chun ist Gründungsmitglied einer neuen Community, die den Wandbildschirm nachts bis nach dem Frühstück deaktiviert hält. Ziel dieser Community ist es, individuelle Rituale des Wachwerdens wieder zu entdecken und einander dabei zu unterstützen und diese als inneren Kompass im eigenen Alltag wieder zu etablieren. Immer wieder tauschen sie in virtuellen und realen Treffen hilfreiche Praktiken dafür aus.

Ihre Wirkung ist wie eine Türe zu inneren Bildern und ein Kompass für die Außenwelt zugleich: Sie unterstützen ein Eintauchen in reichhaltige, vergangene Bilder und spülen Vorfreude auf Menschen und geplante Aktivitäten an die Oberfläche des Bewusstseins. In diesem Zustand der Achtsamkeit passiert Zielentwicklung für den beginnenden Tag wie von alleine: So reift an diesem Tag während des Duschens und Summens unterschiedlichster Lieder, die aus ihrer Stimmung heraus entspringen, in Hai-Chun die Gewissheit heran, was sie heute mit und für die anderen „ins Leben bringen will“.

Geschickt wirft sie ein elastisches Kleid im Leinen-Look aus 3D-kompatiblen Naturfasern über ihren Körper und betrachtet neugierig schmunzelnd, wie Farben und Formen des Kleides auf ihre Stimmung und ihr Vorhaben für den Tag reagieren. Aus dem bunten Kimono wird eine elastisch anliegende, Hose mit einem kunstvollen, körpernahen Überwurf in hell gehaltenen und zugleich bedeckt wirkender Leinenfarben. Unauffällig und elegant: Diese Kleidung unterstützt die Wirkung ihrer großen, dunklen und lächelnden Augen und ihres klugen und freundlichen Gesichtes.

3

Für welches Vorhaben ist das die beste Vorbereitung?

Hai-Chun wird heute online im Amstetten-Community Haus vis-a-vis von der Remise Entwicklungen und Schmankerln aus den letzten 30 Jahren erzählen. Hai-Chun, die 87 Jahre alte Umweltaktivistin Ute und der Jazz Musiker Frank gelten seit langem als legendäre Begründer des neuen, politischen und wirtschaftlichen Europas. Jeder weiß, dass ihnen das Ende von Willkür und Krieg und der Beginn der neuen, europäischen Demokratie zu verdanken ist. Dann und wann laden die drei online zu story telling sessions ein, in denen sich reale Ereignisse während des Erzählens in virtuelle 3D Simulationen transformieren und Erzähler\*innen und Zuhörer\*innen als Akteure miteinander in Kontakt bringen. Der Jazzmusiker Frank und die 87 Jahre alte Umweltaktivistin Ute haben Hai-Chun über die inzwischen aktivierte Kommunikationswand bereits ihr Kommen zugesagt.

Hai-Chun kann online verfolgen, wie schnell sich die Nachricht zur anstehenden Story-Telling Session im Netz verbreitet und immer mehr Kommunikationsknoten online gehen.

Frank, Ute und Hai-Chun haben bewusst zu dem Titel „Story Telling: Pfade der Menschheit in eine bessere Welt“ gegriffen. Das Erzählen gelebter und erlebter Geschichten ermöglicht das Vermitteln von impliziten Wissen, d.h. von Informationen und Erfahrungen und Gefühlen dazu, was vor dreißig, fünfundzwanzig, zehn und fünf Jahren passiert ist.

Moderne Technologie hat es möglich gemacht, dass die Erzählungen unmittelbar in eine virtuelle Welt verwandelt werden und Zuhörer\*innen die Möglichkeit geben, in die Erzählung ein-



zusteigen und ein Teil der Entwicklungen vor Ort zu werden. Ein Wieder- und Neuerleben all dieser Ungeheuerlichkeiten wird dadurch möglich. Hai-Chun ist seither immer wieder von Menschen auf der Straße auf Erlebnisse angesprochen worden, die in der virtuellen Realität ihrer Erinnerungen bittere und berührende Situationen mit ihr gemeinsam erlebt und gemeistert haben. Erinnerungen, die zu erlebbarer und erfahrbarer Realität auf Zeit geworden sind – Erinnerungen, die auch künftigen Menschen die Möglichkeit bieten werden, in diese Situationen und Ereignisse „live“ einzusteigen, um alles aus erster Hand miterleben zu können. Wichtig dabei ist, dass jeder Spieler bzw. jede Spielerin am Feld die Motive, Gefühle und den Handlungsspielraum in der Situation unmittelbar wahrnimmt und ausüben kann und damit einen klar limitierten Mitgestaltungsspielraum erhält: Anlog zu Organisationen: Das Spielfeld bestimmt die Spielzüge, die die Spieler\*innen für individuelle Lösungen nutzen können...

Diese Art des Lernens – d.h. der Weitergabe impliziten Wissens mit allen Schattierungen von Gefühlen, Ängsten und Bedürfnissen – hat das Lernen junger und alter Menschen wirklich revolutioniert. Und das waren auch Hai-Chuns, Franks und Utes großes Anliegen: Ein Miteinander-Lernen zu finden, das das Vergessen der Auswirkungen von Hass, Hetze und Grausamkeiten nach dem zweiten Weltkrieg und nach der dunklen Zeit zu Beginn des 21. Jahrhunderts erschweren und so gut wie unmöglich machen soll. Also eine Unterbrechung des Mottos „Und täglich grüßt das Murmeltier“, d.h. der Verdammung des Menschen dazu, durch sein Vergessen von Generation zu Generation die dunklen Seiten der Geschichte immer wieder wiederholen zu müssen. Der Versuch, Wege in eine bessere Zukunft der Menschen zu öffnen.

Zur Begeisterung der REMISE-Kinder, die wie Schwammerln im Wald plötzlich überall auf der weiten, blühenden Fläche zwischen Remise und Rathaus auftauchen, schwingt sich Hai-Chun auf das Wahrzeichen der Remise. In Erinnerung an die Einfahrt der Züge des 19. Jahrhunderts ist die Remise mit den umliegenden Gebäuden des Areal A durch schmale, sternförmig auseinanderlaufende Metallstreben verbunden, die in der Sonne glitzern und die REMISE auch optisch zum Zentrum von Amstetten Down-Town machen.

4

Behände balanciert Hai-Chun in ihrem eng anliegenden Leinenhosenanzug über die Metallstreben und Seile zum vis a vis gelegenen Community Haus, wo die Story Telling Session mit Ute und Frank online gehen soll, und schwingt sich über die Balustrade auf die Dachterrasse des Community Hauses. Ihre Freundin Mona hat die interaktiven Story Telling Sessions als Bürgermeisterin längst in ihr partizipatives Repertoire zur Stadtentwicklung aufgenommen und inzwischen eine beachtliche Gruppe von Menschen in einen „Story Telling Pool“ aufgenommen. Im 20. Jahrhundert gab es noch Bücher, die in langen Stunden von Autoren geschrieben wurden, während heute, 2050, die Geschichten in Ko-Kreation mit allen Zuhörer\*innen inter-aktiv gemeinsam neu erschaffen werden.

Mona's Intention, die inzwischen europaweit von vielen Bürgermeister\*innen nachgeahmt wird, ist, Vergangenheiten und mögliche Zukünfte der Region Amstetten immer wieder in Vorbereitung auf anstehende, partizipative Kommunalentscheidungen durchzuspielen. Oft werden solche Story-Telling Geschichten im zeitlichen Programm thematisch so angesetzt, dass sie Auswirkungen von Entscheidungen erlebbar und reflektierbar machen und damit den anstehenden Entscheidungsprozess vorbereiten.

Auch Ute und Frank sind inzwischen angekommen, haben aber den Fußweg durch den prachtvollen Park gewählt und hier und dort spießende Brombeeren und Erdbeeren am Weg gepflückt. Auch sie werden von den Kindern begeistert begrüßt, die ihre Kommunikatoren in der



Hand halten, um in den nächsten Minuten gemeinsam mit den Story Teller\*innen in ihre virtuelle Welt einzusteigen.

Hai-Chuns Geschichte von einer Systemerhalterin zur Gründungsfigur des neuen Europa ist durch vielzählige Sessions den meisten bereits bekannt. Ein kurzer Vorspann ermöglicht Neueinsteiger\*innen, rasch Anschluss zur aktuellen Session zu finden, ohne den bisherigen Kontext zu vernachlässigen:

Hai-Chun war als 15-jährige, berühmte Percussion Spielerin im Jahr 2018 nach Amstetten gekommen.

Im Zuge des Hypes des human enhancement technology Programms in Asien zu Beginn des 21. Jahrhunderts, das die Leistungsfähigkeit von Menschen durch Implantate und Mikrochips eklatant steigern wollte, war auch Hai-Chun bereits als Baby ein Mikro-Chip implantiert worden. Ihre Eltern hatten Hai-Chun als eines der ersten Kinder zur Chip-Transplantation freigegeben und der Integration in eine wissenschaftlich begleitete Klasse von „New-Agern“ zugestimmt. Wie ihre Klassengefährten war Hai-Chun dank des Mikro-Chips immer online und wusste schon als Vierjährige alles, was in diversen Büchern und Speichersystemen an Menschheitswissen verfügbar war. Die Werte „schneller, stärker, besser, perfekter“ waren Leitwerte der Kinderspiele seit ihrem ersten Lebensjahr: Je gerissener ein Kind sein Ziel erreichte, desto höher galt sein Status in der Gruppe. Geübt wurde das permanente online sein und das sich zwischen beiden Welten behände Bewegen. Die größte Meisterschaft erwarben diejenigen, die es schafften, die störende Grenze der Individualität zu überwinden und dabei ganz in der digitalen Welt aufzugehen. Diejenigen konnte an allen Orten gleichzeitig sein und aus den Augen und Ohren sehen, was in der Welt gerade entschieden und umgesetzt wurde.

5

Mit drei Jahren lernte Hai-Chun zum ersten Mal ihre leiblichen Eltern kennen: Das wissenschaftliche Programm wollte den „New-Agern“ eine Sozialisation unter „normalen Menschen“ ermöglichen, um der weiteren Ausbildung sozial nicht kompatibler Handlungen gegen zu steuern. Dank ihres Chips wechselte Hai-Chun ab da täglich mit Hochgeschwindigkeitszügen zwischen den Subzentren Hebei (Wohnen mit den Eltern) und Peking (Kultur/ Lernen). Aufgrund des dichten, beruflichen Programms ihrer in der 130 Millionen Megacity Jing-Jin-Ji wohnenden Eltern war Hai-Chun zu Hause oft alleine. Daher hatten ihr ihre Eltern ein Percussion Set gekauft, mit dem sie oft stundenlang pro Tag üben konnte und bereits mit 5 Jahren eine beachtliche Meisterschaft erwarb. Ihre raschen Erfolge wurden allseits auf ihr taktiles Geschick zurückgeführt.

Die regelmäßigen Fahrten mit Hochgeschwindigkeitszügen nach Tiranjin aber liebte Hai-Chun besonders, weil ab ihrem dritten Lebensjahr von dieser Hafenstadt ihre häufigen Reisen zu ihrer Oma in die ländliche Gegend Tibets begannen. Hai-Chun liebte diese Besuche in Omas physischer Welt, in der das Internet immer wieder ausfiel und sie vor die Situation stellte, eigene Lösungen und Entscheidungen für ungewohnte Situationen zu finden. Nach einem anfänglichen Schock lernte sie Reis zu sähen und zu ernten, hackte mit ihrer Großmutter Holz und lauschte in den Abendstunden den schwermütigen und sphärischen Klängen der tibetanischen Lieder, die von der Weisheit der tibetanischen Mönche und der Verfolgung in mehreren Bürgerkriegen erzählten. Liebevoll tröstete ihre Oma über so manches Ungeschick hinweg und Hai-Chun lernte, dass Meisterschaft im Verbinden von Denken, Handeln und Fühlen entsteht und dass Lernen wahrer Meisterschaft Glaube, Aufmunterung und Zeit braucht. Bald hatte sich Hai-Chun fremdartige Percussion Instrumente aus Gräsern und Hölzern gebastelt mit denen sie die





Gesänge ihrer Großmutter abends bei offenen Feuer begleitetet. Das waren die Zeiten, in denen Hai-Chun glücklich war.

Zurück in der 130 Millionen Stadt Jing-Jin-Ji trainierte Hai-Chun ein rasches Ein- und Aussteigen aus dem Internet. Ergänzend dazu erwarb sie sich die Fähigkeit, sich trotz des Chips völlig vom Internet abzuschotten, das heißt, auch für diverse Impulse und Kontrollen ihrer Lehrer\*innen unerreichbar zu sein. Ihre anfänglichen Versuche in diese Richtung wurden einem Hardware Fehler ihrer Chips zugeschrieben. Um laufenden Operationen aus dem Weg zu gehen, versuchte Hai-Chun Muster im Zeitablauf ihrer Lehrer\*innen und wissenschaftlichen Begleiter\*innen zu finden, die ihr erlaubten, für kurze Zeit aus dem permanenten Geraune der Informationen auszusteigen. In diesen Zeiten gelang es ihr immer wieder, in ihrem Inneren auch in Jing-Jin-Ji tibetanische Gesänge anzustimmen und zu variieren und neuartige Percussion Rhythmen dazu zu erfinden und weiter zu entwickeln. Ihre permanente Praxis führte dazu, dass sie bereits mit 15 Jahren – im Unterschied zu ihren Klassenkolleg\*innen - in der virtuellen und realen Welt als Percussion Star gefeiert und um die Welt gereicht wurde. Ihre Klassengefähr\*innen hatten sich vorwiegend auf Softwareentwicklung spezialisiert und trieben mit unterschiedlichen Spezialprogrammen die Entwicklung der künstlichen Intelligenz KI voran. Felix, ein besonders findiger Entwickler machte dann für alle New-Ager möglich, was bisher nur Hai-Chun gelungen war, nämlich unentdeckt über längere Zeit aus dem Internet auszusteigen. Dafür hatte er Platzhalter für alle Gruppenmitglieder entwickelt. Weil - eines war klar: Ihr Wunsch, sich sowohl physisch als auch virtuell unbeobachtet von den Wissenschaftler\*innen und Aufsichtspersonen zu bewegen verband alle Kinder miteinander.

6

Auf einer ihrer Konzertreisen war Hai-Chun mit 15 Jahren nach AMSTETTEN in Österreich gekommen. Michael, ein Fan von ihr, der immer wieder als Avatar an ihren Konzerten teilnahm, hatte sie nach Amstetten eingeladen. Michael war ein Jahr älter als Hai-Chun und anders als alle Jungs, die sie kannte. Obwohl auch er einen Chip trug und stolz auf seinen Avatar schien, wohnte er in der alten REMISE von AMSTETTEN in einer Co-Housing Community, wo er nicht nur seinem Fortkommen nachging sondern sich auch rührend um andere Mitbewohner\*innen kümmerte. Hai-Chun hatte bereits von Jing-Jin-Ji aus entdeckt, dass auch Michael sich zeitweise aus dem Internet ausklinken konnte. Das machte für sie die Reise nach AMSTETTEN zu einem Abenteuer.

Die Konzertreise war dann so wie gewohnt gelaufen: eine Meisterklasse lauschte aufmerksam ihren Ausführungen und viele virtuelle und physische Fans gerieten während ihres Konzertes in eine wahre Extase. Die Gegend aber war für sie wunderschön: die Natur belassene Landschaft erinnerte sie ein wenig an die ländlichen Gebiete im Tibet und Hai-Chun schloss erstmals Bekanntschaft mit Rotwild, einer für sie völlig unbekanntem Tiergattung. Ein Reh nahm aus ihren Händen frische Weintrauben, ehe es mit eleganten Sprüngen über die Wiese im Wald verschwand. Der absolute Höhepunkt der Reise aber war ein Kuss von Michael, ihrem Gastgeber, auf einer Parkbank in der Forstheide - unbeobachtet von virtuellen Medien und der physischen Welt von Amstetten. Das löste bei beiden, Hai-Chun und Michael einen Gefühlscocktail aus, den sie bislang noch nicht kannten. Ein unerwartetes Wunder in dieser alles könnenden digitalen Welt.. Bei ihrem Heimflug am nächsten Tag war klar, dass Hai-Chun ihre berufliche Laufbahn nach Europa verlagern wollte.

Vier Jahre später, übernahm Hai-Chun nach einer vierjährigen betriebswirtschaftlichen Crash-Ausbildung mit zahlreichen internationalen Praktiker\*innen dann im Jahr 2022 als Jüngste des chinesischen Management Teams von Daschum ihre Arbeit auf. Das Familienunternehmen war zuvor an China verkauft worden: Die Ausbildung und Beschäftigung engagierter und fachlich





versierter Asylant\*innen aus Krisengebieten von Afrika, Tunesien, Syrien, Irak etc. hatte den Zorn der rechtsnationalen, österreichischen Regierung erregt. Hassstürme in sozialen Medien und Morddrohungen hatten über mehrere Monate hinweg neben bürokratischen Schikanen und regelmäßigen Anzeigen, die zwar im Sand verliefen aber die Hassstürme weiter anheizten, zu einem Klima geführt, in dem sich die Familie dazu entschied, ihre Zelte abzureißen und nach Kanada auszuwandern. Die jüngsten Patente im Bereich Kunststoffrecycling wurden als Startkapital für eine geplante Firmenneugründung in Kanada aus der Verkaufsmasse heraus gehalten und eine Athener Filiale als letzte Verbindung zum europäischen Festland gewählt

Hai-Chun hatte von der dramatischen Verschlechterung in Österreich seit ihrem Percussion Konzert nichts mit bekommen. Im Internet wurden die Verkäufe zahlreicher europäischer Firmen ausschließlich vor dem Hintergrund betriebswirtschaftlich schlechter Kennzahlen und internationaler Aktienbewegungen kommentiert. Bei der Bewerbung hatte sie nur an die Möglichkeit gedacht, zurück nach Amstetten kommen und Michael wieder treffen zu können. Der Kontakt zwischen Michael und ihr war in den letzten zwei Jahren abrupt abgebrochen und alle Versuche Hai-Chuns, ihn im Internet wieder zu finden, waren nach Auffinden vereinzelter, neuer Spuren immer wieder erfolglos im Sand verlaufen. Irgendwann hatte sie dann entdeckt, dass ihre Suche von Dritten beobachtet wurde. Das war für sie dann Anlass dafür geworden, ihre Suche zum Schutz von Michael endgültig einzustellen.

Hai-Chun hatte sich in Kürze eingearbeitet und aufgrund ihrer guten Deutschkenntnisse rasch Kontakte zu wichtigen Entscheidungsträger\*innen in der Region und in Wien aufgebaut. Notwendige Bewilligungen für den Einsatz neuer Technologien wurden anstandslos in kürzester Zeit erteilt und die österreichischen Arbeitnehmer\*innen arbeiteten diszipliniert und rasch in ihrem jeweiligen Arbeitsgebiet. Insgesamt schien das Unternehmen am Markt sehr gut positioniert und erfolgreich zu sein und sämtliche Prognosen zeigten auf erfolgreiche Zukunftsentwicklung.

Erst Recherchen nach Michael führten Hai-Chun dann erstmals in eine Mauer des Schweigens. Menschen, mit denen sie vorher noch locker geplaudert hatte, wurden auf ihre Nachfragen hin nervös und versuchten Gesprächen mit ihr unter dem Verweis auf anstehende Termine zu entgehen oder zu verkürzen. Auch Hai-Chun hatte erstmals seit ihren Internetrecherchen wieder den Eindruck, vom Internet her überwacht zu werden.

Ratlos schlenderte sie in ihren Pausen durch Amstetten und die Forstheide, in der sie Michael kennengelernt hatte. Die Häuser waren in den vier Jahre nicht mehr wirklich renoviert worden und die Menschen wirkten aufgrund ihrer alten Kleidung grau in grau. Erstmals fielen Hai-Chun die Armut der Menschen und ihre verängstigten Gesichter auf. Ein österreichischer Mitarbeiter in der Rechtsabteilung des Unternehmens kommentierte das trocken: Die rechts-nationale Regierung von Österreich hatte vor vier Jahren durch neue Arbeitszeitgesetze, Umstrukturierungsmaßnahmen öffentlichkeitsnaher Unternehmen und veränderte Steuergesetze die österreichische Wirtschaft wieder anschlussfähig an den internationalen Wettbewerb gemacht. Zur Senkung der Fixkosten sanken in dieser Zeit die Reallöhne weit unter die Inflationsgrenze und Betriebsräte und Gewerkschaften hatten ihre sozialpartnerschaftliche Rolle zum Aushandeln sozialverträglicher Lohnabschlüsse und Gesetze innerhalb weniger Monate verloren. Die Unternehmen schrieben inzwischen durchwegs schwarze Zahlen und konnten eine sichtbare Steigerung ihrer Produktion und Auslandsexporte vorweisen. Gesteigerte Exportraten waren notwendig, da der Konsum in Österreich aufgrund des Rückganges des Volksvermögens inzwischen stark nachgelassen hatte.



Im Internet wurde der Umstand, dass Familien in den Sommermonaten nicht mehr in den Urlaub fahren konnten, damit erklärt, dass muslimische, jüdische und andere Migrant\*innen den Einheimischen die Arbeitsplätze vor der Nase wegschnappen würden, anstatt endlich in ihre Länder zurückzukehren. Namentliche Mitglieder der Regierung heizten mit entsprechenden Postings immer wieder den fremden- und Migrant\*innen-feindlichen Diskurs im Internet an. China war von solchen Zuschreibungen ausgeschlossen und genoss aufgrund seiner anhaltenden Investorenrolle in die österreichische Wirtschaft einen dauerhaft guten Ruf.

Hai-Chun folgerte: Der europäische Nationalismus und chinesische Kommunismus schienen beide auf ökonomischen Gewinn, Disziplin und Ordnung zu setzen. Nur ihre inneren Lieder und ihre regelmäßigen Percussion Sessions ermöglichten Hai Chun, sich in dieser Zeit trotz ihres 85 %-igen Aufenthaltes im Internet vor einer kompletten Auflösung in die inzwischen größtenteils von nationalistischen KI's dominierte kollektive Identität des Internets fern zu halten – und das unbeobachtet, dank des „Tarnkappenphänomens“ der „New-Ager“ und dadurch, dass sie im Arbeitsalltag wie ferngesteuert klaglos zur Zufriedenheit des Chinesischen Managements sowie der österreichischen Kontrollorgane funktionierte.

Zur selben im Juli 2022 Zeit strich auch Lennox, der Führer der Untergrundgruppe, immer wieder durch die Forstheide auf der Suche nach weggeworfenen Nutzgütern und Menschen in Not, die Unterstützung brauchten. Ihm war auch aufgefallen, dass in den letzten Tagen immer wieder Svartalf Robotergruppen, die in Amstetten an sich nicht zugelassen waren, die Heide durchstreiften, was ihn zu unerwarteten Routenänderungen zwang. Bei seinem Rundgang heute, am 23. Juli 2022 beschlich ihn das eigenartige Gefühl, dass irgendetwas anders als sonst war – aber was? Unschlüssig blieb er stehen und ließ seinen Blick langsam über alle ihm so vertrauten Sträucher, Bäume und Wege gleiten, bis sein Blick beim Strommast hängen blieb. Tatsächlich! Im Unterschied zu den letzten Tagen war am Fuß des Mastes ein kleines, schwarzes Kästchen angebracht.

8

Dann geschah das, was alles mit einem Mal verändern sollte.

Auf ihrem Weg durch die Forstheide zu einer virtuellen Telefonkonferenz mit ihren Managementkolleg\*innen in Österreich und in Jing-Jin-Ji war Hai-Chun im Juli 2022 unerwartet von einer Explosion überrascht und schwer verletzt worden. Hai-Chun war wie gewohnt durch die Straßen in Richtung Forstheide gewandert und hatte den wilden Park betreten, der durch einen alten Strommasten markiert war, als neben ihr ein Sprengstoff detonierte. Die darauf folgenden Stunden und Tage waren für sie wie ein weißes Blatt Papier komplett aus ihrem Gedächtnis gelöscht.

Ute und Frank hatten ihr später erzählt, dass die Medien voll Empörung über einen hinterhältigen, grausamen Anschlag auf die junge chinesische Managerin geschrieben und diesen der Lennox Untergrundbewegung von Amstetten zugeschrieben hätten. Die Bewegung würde nach ihrem Anführer, Lennox, genannt, weil er ein versierter Hacker und sein richtiger Name niemandem bekannt wäre. Nationale Medien wären in den Tagen nach dem Anschlag nicht müde geworden, zu behaupten, dass sich die Gruppe ausschließlich aus arabischen, jüdischen u.a. Migrant\*innen des ehemaligen Daschum Mitarbeiter\*innenkreises zusammensetzen würden, zu denen dann über die Jahre auch die gekündigten Migrant\*innen aus den Leitbetrieben der Region dazu gestoßen waren. Dieser Abschaum an Menschen würde jetzt auf Rache an der ökonomischen und politischen Elite sinnen und insgesamt allen Amstettener Menschen nach ihrem Leben trachten.

Ute und Frank erzählten, dass die Nazis zu dieser Zeit die rechtsnationale Regierung bereits vor sich her trieben. Mit Hilfe von Wissenschaftler\*innen hatten sie zahlreiche künstliche Intelligenzen darauf trainiert, über Postings in sozialen Medien Unsicherheit und Hass zu sähen und als patrouillierende Roboter durch willkürliche Angriffe auf Menschen Misstrauen und Angst zu verbreiten. Nachträglich wurden diese Angriffe in den Medien immer wieder als rechtmäßige Bestrafungsaktionen ewiger Querulant\*innen und asozialer Nichtsnutze bezeichnet. Die Menschen würden sich als Nestbeschmutzer aufspielen und versuchen, die seit langem erfolgreiche Entwicklung Österreichs international in ein schlechtes Licht zu rücken. Dem sollte rechtzeitig Einhalt geboten werden, was den Robotern durch ihre Fähigkeit, Gedanken zu lesen, gelingen würde.

Nach Utes und Franks Meinung hatte sich so innerhalb kürzester Zeit eine gefährliche Spirale entwickelt. Aus Angst vor Denunziation rückten die Menschen voneinander ab. Der Austausch von Erfahrungen zwischen Menschen war damit unterbunden worden. Stattdessen erhöhte sich das Bedürfnis der Bürger\*innen, im Internet Erklärungen über die ungewöhnlichen und zum Teil gewalttätigen Vorgänge zu erhalten. Das wiederum machte die Menschen durch nationalistisch trainierte KI's manipulier- und kontrollierbar, ausgeliefert irrationalen Hetzen und Anschuldigungen von Menschengruppen im Internet. Die Unterordnung aller Menschen unter einheitliche Feindbilder hatte als Realitäten verschiebende Massenpsychose diesmal über ein geschickt genutztes Internet Einzug in den menschlichen Alltag gehalten.

Im Zuge dieser Entwicklungen wäre es laut Frank und Ute zur Formierung von Roboter-Einheiten gekommen. Smarte Hacker\*innen der alten, weltoffenen Demokratiebewegung schickten sogenannte Fengg-Truppen gegen patrouillierende Svartalf-Truppen der schwarzen KI aus, um diese von Übergriffen auf wehrlose Menschen abzuhalten. Dabei kam es immer wieder zu Schlachten und Infrastruktursprengungen, die der einen oder anderen Seite zugeschrieben wurden.

Nach dem Sprengsatz in der Forstheide waren die Regierungsstellen nach anfänglichem Zögern dem Ruf sozialer Medien nach Schutz vor den gefährlichen Verschwörern gefolgt. Die Security Gruppe Svartalf erhielt die offizielle Erlaubnis, auf der Suche nach dem verruchten Untergrundnetzwerk in Amstetten regelmäßige Patrouillen durchzuführen. Und dennoch blieb Hai-Chun mehrere Wochen wie vom Erdboden verschwunden.

Die Zuhörer der heutigen Story Telling Session im Juli 2050 wussten bereits, dass die Sprengung von einer Svartalf KI ausgegangen war, die auch die chinesischen Expatriates stärker in die Massenpsychose verwickeln und die chinesischen Investitionen zurück zu österreichische Eliten holen wollten.

Die Einblende erinnerte Story Telling Newcomer\*innen desweiteren daran, dass Svartalf's Anschlag nur deshalb misslungen war, weil Lennox in seinem Versteck erkannte, in welche Gefahr sich die in die Forstheide schlendernde Hai-Chun gerade begab. Ohne Zögern hechtete er aus seinem Versteck heraus und schleuderte die federleichte Hai-Chun just zu dem Zeitpunkt, als der Sprengsatz am Mast detonierte, mit einem gewaltigen Schwung in das naheliegende Gebüsch.

Das Unglück im Glück aber war, dass Hai-Chun, bei ihrer Landung mit dem Kopf auf einen großen Stein prallte und bewusstlos zusammenbrach. Abseits des allgemeinen Trubels konnte Lennox ihren zarten Körper durch ein unterirdisches Labyrinth, das während des zweiten



Weltkrieges zur Flucht verfolgter Juden angelegt worden war, mit vielen kleinen Pausen zum Versteck der Untergrundbewegung tragen.

Hai-Chun's erste Erinnerungen nach dem Ereignis waren die Klänge eines alten tibetanischen Liebesliedes, das sie so oft mit ihrer Großmutter am Abend gesungen hatte. Sie spürte, wie sich ihr Mund zu einem Lächeln formte und schlug ihre Augen auf: Vor ihr saß Michael, der sich leicht in seinen Hüften wiegte und ihr gemeinsames Liebeslied von der Forstheide sang, während seine Hände sanft über Percussioninstrumente streiften, die er aus Rinden und Ästen gezimmert hatte. Eine warme Träne fiel aus seinem Auge auf Hai-Chun's Wange und fand ihren Weg zu ihrem lächelnden Mund. Dann trafen sich die Augen beider...

Hai-Chun lächelte warm, als sie heute, 2050 ihre Augen auf der Suche nach Michael und ihrer kleinen Tochter Chen-Lu durch den Community Senderraum gleiten ließ. Beide waren zur Story Telling Übertragung noch nicht erschienen, die jetzt beginnen sollte. Wie sollte man auch diese springlebendige, kleine Chen-Lu dazu bringen, pünktlich an einem Ort zu sein, wo doch für sie die Welt so bunt und voller Überraschungen war? Vor Hai-Chun innerem Auge war Michael gerade dabei, in seiner liebevoll geduldigen Art die Kleine in Richtung des Community Raumes zu lotsen.

Michael hatte ihr heute früh noch erzählt, dass er Ute's Version zur Geschichte der demokratischen Revolution in Europa noch nie gehört hatte und unbedingt an der Erinnerungssimulation teilnehmen würde. Hai-Chun Augen konzentrierten sich wieder in die Mitte des Raumes, wo sich das virtuelle 3D Erinnerungsbild von Ute aufzufalten begann.

10

Als Umweltaktivistin und -beraterin der Kreislaufwirtschaft war Ute mit der Familie Daschum 2016 in Kontakt gekommen und hatte deren Forschungsprojekte über mehrere Jahre hinweg begleitet. In einer Zeit des Fachkräftemangels und Rückgangs der dualen Ausbildung in Österreich hatte Daschum ein gut funktionierendes, internes Bildungssystem aufgebaut, das in der Kunststoffbranche europaweit als Leuchtturmprojekt galt. Angefangen hatte alles damit, dass Ute einige in Südtirol gestrandete Syrer\*innen nach Amstetten mitgenommen hatte: Zu wenige junge Menschen in Österreich wollten eine mehrjährige Lehre absolvieren. Die jungen Burschen und auch Mädchen hatten sich innerhalb kürzester Zeit in die Materie eingearbeitet und im Unternehmensalltag bewährt. Dank der europäischen Arbeitsregelungen war es nun möglich, mit arbeitswilligen Asylant\*innen in Südtirol regelmäßige Assessment Centers durchzuführen und dabei ambitionierte junge Menschen für die Ausbildung in Amstetten zu gewinnen.

Das war sechs Jahre wirklich gut gegangen, ehe die nationalkonservative Regierung zum zweiten Mal gewählt wurde und aufgrund der neuen Stimmenverhältnisse nationalistische und fremdenfeindliche Politiker\*innen bei der Mandatsverteilung reichhaltig bedacht wurden. Ute war damals vergleichbar zum ungarischen Milliardär Soros Opfer einer Welle von Hasspostings und beliebte Zielscheibe für antisemitische und rassistische Angriffe geworden.

Während ihrer Arbeit mit Daschum hatte Ute mit ihren damals 62 Jahren den 65 jährigen Frank, einen begabten amerikanischen Jazz Musiker kennen und liebe gelernt, der in der Remise wohnte und dort immer wieder herausragende Konzerte mit unterschiedlichsten Bands organisierte. Michael, sein junger, 16 jähriger Sohn, war in den Bands seines Vaters aufgewachsen und hatte sich früh auf Percussion spezialisiert.

Im Unterschied zu seinem Vater war Michael in der Schule gleich als mathematisches Genie aufgefallen und hatte sich mit seinem privaten PC zu einem virtuosen Hacker entwickelt, der



mit seinen 16 Jahren in allen Fragen digitaler Attacken und Notfälle in das Rathaus gerufen wurde. Auf diese Weise war es Amstetten lange gelungen, in den Anfängen der neuen, nationalistischen Ära die Versorgungssicherheit des Energie- und Mobilitätetzes weitgehend gegen die von KI geführten Cyber- und Svartalf -Attacken zu schützen. Das hatte sich mit dem Verkauf des Familienunternehmens Daschum dann schlagartig verändert.

Ute und Frank waren aus Solidarität mit den entlassenen Mitarbeiter\*innen mit Migrationshintergrund und den mit ihnen sympathisierenden Mitarbeiter\*innen in den Untergrund gegangen und hatten Michael in ihrer Gruppe aufgenommen. Dieser war bei seinen Versuchen, mit seiner 16 jährigen, chinesischen Geliebten Hai-Chun in Kontakt zu bleiben, auf Algorithmen gestoßen, die Internet Suchprozesse nach sogenannten „unerwünschten Personen“ blitzschnell eruieren und ihre menschlichen Urheber\*innen identifizieren konnten. Auf diese Zeit geht Michaels Spitzname Lennox zurück, den er für seine kurzen Internetrecherchen nutzte.

Dank detaillierter energietechnischer Kenntnisse von Ute war es der Gruppe gelungen, sich in einem unwegsamen Gebiet in der Nähe von Amstetten mit Strom, Wärme und Wasser selbst zu versorgen. Das war die Ausgangsbasis für Michaels stundenlange „Fingerübungen“ auf der Suche nach Algorithmen, mit denen er die rasant anwachsende Anzahl nationalistischer künstlicher Intelligenzen, die sogenannten schwarze KI's, stören konnte. Michaels Ehrgeiz ging aber darüber hinaus: Er arbeitete an der Möglichkeit, einen Mechanismus zur Selbstzerstörung dieser KI's zu entwickeln. Seine Hypothese war, dass die ökonomischen und politischen Eliten des Rechtsnationalismus ohne KI's von der überwiegenden Mehrheit der Zivilgesellschaft und ihrem Wissen um demokratische Organisationsformen rasch neutralisiert und der Gerichtsbarkeit überstellt werden könnten. Der einzige Fehler dabei war, dass die kleinen Programmteile über offizielle Software in das Internet eingeführt werden mussten, was Michael als Lennox nicht möglich war.

11

Es fehlte ein Verbindungsglied in die nationalistisch geprägte Wirtschaftswelt.

Ute war die, die den Unfalls von Hai-Chun's als erste als große Chance für die Bewegung erkannte. Hai-Chun war Mitglied der geschützten Gruppe der Chinesen und anerkanntes Mitglied im neuen Daschum Management Board. Sie war die einzige, die die verschlüsselten Software Elemente (Viren) über ihre regelmäßige Business Korrespondenz mit österreichischen Ministerien problemlos in die bestehende Server Landschaft einschleusen konnte, von der auch die Svartalf KIs gesteuert wurden.

Michael hatte lange mit seinem Wunsch gerungen, Hai-Chun nicht mehr in die dunkle, nationalistische Welt zurückkehren zu lassen, nachdem er sie beim Anschlag endlich wieder gefunden und beinahe verloren hatte. Erst Hai-Chun energisches Auftreten für die Notwendigkeit einer zweiten demokratischen Revolution in Europa unter Zuhilfenahme des Internets brachte ein Umdenken von Michael.

Heute, 2050 schilderte Ute In ihrer Story Telling Session präzise, wie sie damals, vor 20 Jahren, Hai-Chun's Mut und klare Logik zum ersten Mal in langen Diskussionen in der Untergrundgruppe kennen- und schätzen lernen konnte. Virtuelle Gäste ihrer Erinnerungssimulation konnten den wunderschönen Percussion Sessions des verliebten Paares Hai-Chun und Michael lauschen und durch Utes erstaunte Augen Hai-Chuns athletische Fähigkeiten beim Morgentraining verfolgen. Kleine Training Sessions im Wald mit Gruppenmitgliedern zeigten klar, dass niemand im Stande war, mit der Präzision und Schnelligkeit ihrer Bewegungen nur annähernd Schritt zu halten. Hai-Chun's Meisterschaft in Yoga und Wing Chun hatte





wahrscheinlich auch den Aufprall beim Sturz etwas abgefedert und ihr Überleben ermöglicht. Gerührt erkennen die Story-Telling Besucher\*innen, dass Ute, die Kinderlose, sich Hai-Chun als Tochter ausgesucht hätte, wäre das für sie möglich gewesen.

Utes virtuelle Erinnerungen zeigen Michael, Frank und Ute in den Schauplätzen von 2022. Hai-Chun geht mit einem gewollt „angeschlagenen“ Schritt zu den Management Räumlichkeiten, wo sie auf ihre verwunderten chinesischen Kolleg\*innen trifft. Ihre Erzählung, sie wäre zwei Wochen im Juli in einer nahegelegenen Höhle gelegen, wo sie von Einheimischen mit Nahrung und Medikamenten versorgt worden wäre und dadurch langsam genesen konnte, wird von den Chines\*innen erstaunt und etwas sketpisch zur Kenntnis genommen. Da dank ihrer Fähigkeit, sich aus dem Internet auszuklinken, keinerlei andere Erinnerungen in ihrem virtuellen Gedächtnis (Avatar) aufzufinden sind, wird nach einer Lügendetektor-Untersuchung ihre Geschichte dann letztendlich vom gesamten österreichisch-chinesischen Management Board akzeptiert und Hai-Chun beginnt nach drei extra Ruhetagen wieder mit ihrer täglichen Arbeit.

Auch Überprüfungen seitens Svartalf KI's ergeben keine alternativen Fakten zu Hai-Chun's Erzählung. Nach ca. 2 Monaten ist Hai-Chun wieder gut funktionierendes Element im Managementsystem und nationalen Entscheidungsnetzwerk in Österreich und der Vorfall rund um die Forstheide komplett vergessen.

Auch der Besuch mehrerer chinesischer Freund\*innen Hai-Chun's aus ihrer Schulzeit erweckt nicht weiter den Verdacht von Behörden und Überwachungsmaschinen. Sie wissen nicht, dass die über 40 jährigen Männer und Frauen die berühmten „New-Ager“ von China sind und schon gar nicht, dass sie in ihrer Kindheit dank Hai-Chun's Fähigkeit und Felix's Programmierkünsten ihre Tarnkappen Technologie entwickelt hatten, die es ihnen erlaubte, sich außerhalb des Internets unbeobachtet von Wissenschaftler\*innen und Svartalf KI's zu verständigen. Wenige Zeit später reisen die Freund\*innen wieder ab – diesmal in unterschiedliche europäische Städte: Athen, Rom, Madrid, Paris, Brüssel, Amsterdam, Berlin, Stockholm, Kopenhagen, London, Prag, Budapest, Wien etc.

Hilfe!

Auf der Suche nach Orientierung und Fortsetzung der Geschichte treffen die Augen der Story-Telling Besucher\*innen überall auf verlöschende Lichter und Maschinen, die sich mit einem leisen Surren abschalten. Nichts mehr funktioniert, keine Wasserspülung, keine Tankstelle, kein Geldautomat des Jahres 2022. Selbst die überall patrouillierenden Svartalf bleiben mitten im Schritt stehen bzw. kippen von Randsteinen und fallen von Treppen und vor Züge, die ebenfalls wie von Gespensterhand erzwungen in der Station auslaufen. Nichts mehr funktioniert, kein Kommunikator erlaubt Zutritt ins Internet, um sich Erklärungen für die Entwicklungen zu verschaffen.

Panik! Was tut sich? Was ist los?

Da: Vor den Augen erstaunter Simulationsgäste beginnen die unzählig vielen Svartalf Roboter in ihre Einzelteile zu zerfallen. Klirrende Geräusche hier und da - und dann Ruhe. Nur dann und wann geraten noch einige wenige Fengg-Roboter aus ihrem Gleichgewicht und fallen klirrend zu Boden. Auch sie ohne Energie und Steuerung. Fengg-Roboter stehen bewegungslos einfach dort, wo sie zum Stillstand gekommen sind.

Stille – einfach Stille – unglaubliche Stille jenseits der Reizüberflutung ungezügelter Informationen – nur im Hintergrund, wie von weiter Ferne, rauscht das Internet jenseits der EU Grenzen. Und manchmal, dann und wann, dringen Angstwellen und leise Svartalf Vergeltungs-



aufrufe oder irritierte Business Speeches durch den Äther. Dann wieder Stille – diese ungewohnte, unheimliche Stille...

Ratlosigkeit: Langsam wenden sich die virtuellen Besucher\*innen einander zu. Ihr Hantieren mit den alten Kommunikator Geräten von 2022 hat überhaupt nichts gefruchtet. Ein Blick darauf zeigt auch warum: Billige Krankenkassen-Notbehelfe waren die Grundausrüstung aller Bürger\*innen im Jahr 2022, verdammt dazu, jedes Jahr aufgrund von Materialermüdung kaputt zu werden. Die ganze Internethardware war unbrauchbar geworden. „Weißt Du, was hier los ist? Warum...? Und Du? Wie weiter?“. Ungelenk kommen erste Worte über die Lippen der Menschen und formen phonetisch-physische Kommunikation. Manche Menschen versuchen die Svartalf Roboter zu ersetzen und andere kauern zusammen auf der Suche nach Erklärungen und Lösungsmöglichkeiten.

Und dann: Ute's Augen tauchen in der virtuellen Simulation wieder auf und verfolgen die Aktivitäten von Hai-Chun, die sich dank ihres implantierten Mikro-Chips in dieser Situation mühelos weiterhin im Internet bewegen kann, Fehlinterpretationen auffängt bzw. mühelos neutralisiert und mit ihren „New-Agern“ in Kontakt zu sein scheint.

Ein Raum im Raum: In der Simulation baut sich vor den Augen von Ute, Frank und Michael ein weiterer 3D-Raum auf, in dem Hai-Chun's Freund\*innen in den unterschiedlichen EU Hauptstädten sichtbar werden, Hai-Chun mitten unter ihnen. Zeitgleich sind in allen Städten Roboter und KI's herunter gefahren worden. Nur Menschen unterstützende Fengg Maschinen wurden vom Selbstzerstörungsprogramm ausgenommen.

13

Im 3D-Raum tauchen erste Bilder über Festnahmen in den Städten auf: Nationalistische Politiker\*innen und Mitläufer\*innen wie z.B. herum schwadronierende Schlägertrupps werden von den wieder aktivierten Fengg- Robotern abgeholt und mit Fahrzeugen in vorbereitete, überwachte Hotelanlagen gebracht.

Einige Wochen danach: Bilder zeigen das gute Leben der Internierten in den Luxusanlagen. Einzig vereinzelte Ausbrüche und ratlose Gespräche verweisen darauf, dass sie sich nicht freiwillig in diesen Anlagen befinden und ratlos auf weitere Entwicklungen warten.

Und dann der große Moment: Die Wahl des neuen, europäischen Parlamentes und der/s ersten Präsident\*in der Vereinigten Regionen von Europa. Zur Wahl stehen Regionalvertreter\*innen, die Nationen gehören längst der Vergangenheit an.

Applaus ... Applaus ... und Feuerwerke in allen Städten Europas. Ein neues, demokratisches Zeitalter hat begonnen. Die Präsidentin ist von allen direkt gewählt und spricht 6 europäische Sprachen fließend – auch ohne KI. UND: mit dem Staatsvertrag wird eine klare, europaweite Regelung gegen Nationalismus und Wiederbetätigung verabschiedet – auch für Trittbrettfahrer\*innen und Mitläufer\*innen, die an der Macht weniger auf Kosten der Mehrheit partizipieren wollen.

Am Rande der Gründungsfeier 2025 die herzliche Umarmung von Hai-Chun und Michael. Sie haben es geschafft – jetzt können sie sich erstmals eine Auszeit für sich nehmen, einige Monate? Einige Jahre? - Wer weiß das schon genau?

Dann baut sich die Story Telling Simulation von Ute's Erinnerung wieder ab und die 3D-Welt faltet sich wieder ein.





Hai-Chun lächelt zu Ute, der rüstigen Umweltaktivistin, die sie vorsichtig in die Arme schließt. Nach ihrer Großmutter die zweite Frau, bei der Hai-Chun eine emotionale Heimat gefunden hat. Ein Geschenk. Ihre dunklen Augen strahlen...

In diesem Moment Betritt Michael mit der kleinen Chen-Lu den Raum, die sich quengelnd von der Hand des Vaters losreißt und auf die Mutter stürzt. Ein Ritual: Chen-Lu wirbelt auf ihrer Ferse in Richtung von Chen-Lu und lässt sie durch die Luft gleiten und vorsichtig zwischen ihren Füßen so landen, dass sie den Schwung nutzen kann, in die ausgebreiteten Hände von Michael zu gleiten, der sie zärtlich hochhebt, den Blick versenkt in Hai-Chun's lächelnde Augen.

Wie war's Hai-Chun? Schön...

Carpe diem! Mit einem herzlichen Winken verlässt die kleine Familie den Raum und Chen-Lu weiß auch genau wo sie hin will: In die „Gstetten“ der Forstheide am Stadtrand von Amstetten. Da lässt es sich so gut mit Mama und Papa verstecken spielen....

## 1.2 SZENARIO (2) - Worst Case „Und täglich grüßt das Murmeltier“

*47 jähriger Percussion Star und Demokratie Legende Hai-Chun; Chen-Lu 3 jährige Tochter von Hai-Chun; Robby, persönlicher Roboter von Chen-Lu; 87jährige, ehemalige Umweltaktivistin Ute von Amstetten, 48 jähriger Michael, Starhacker und Geliebter von Hai-Chun; Felix, Software und KI Experte der New-Ager; Sino, Südpolforscher und New Ager; Larry, internationaler Sicherheitskoordinator der New-Ager; Francesco, italienischer Migrant in der Lennox Untergrundgruppe;*

14

Hai-Chun's erste Erinnerungen nach dem Anschlag auf sie waren die Klänge eines alten tibetischen Liebesliedes, das sie so oft mit ihrer Großmutter am Abend gesungen hatte. Sie spürte, wie sich ihr Mund zu einem Lächeln formte und schlug ihre Augen auf: Vor ihr saß Michael, der sich leicht in seinen Hüften wiegte und ihr gemeinsames Liebeslied von der Forstheide sang, in der sie sich vor vier Jahren getroffen hatten, während seine Hände sanft über Percussion Instrumente streiften, die er aus Rinden und Ästen gezimmert hatte. Eine warme Träne fiel aus seinem Auge auf Hai-Chun's Wange und fand ihren Weg zu ihrem lächelnden Mund. Dann trafen sich die Augen beider...

Scheinbar endlos...

„Wo bin ich?“ Hai-Chun versuchte sich aufzurichten, aber ein jäher Schmerz im rechten Fuß zwang sie zurück auf's Lager.

Michaels Hand strich ihr vorsichtig eine Haarsträhne aus dem Gesicht. „Du bist bei mir, Hai-Chun! Viel zu lange hat uns der digitale Svartalf Wahnsinn voneinander getrennt! Wie sehr habe ich Dich vermisst! Und..“ Michaels Hand gleitet mit einer ausholenden und stolzen Bewegung durch das dämmerige Licht des Raumes “hier unsere Lennox Gruppe! Alles Menschen, die in den letzten vier Jahren ihren Job oder ihre Unterkunft verloren haben und den Weg über die Grenzen



von Österreich nicht mehr geschafft haben. Wir sind schon ein richtiges Dorf geworden in den letzten drei Jahren!“

„Hallo – nice to meet you“ ... Hai-Chun's Augen gleitet über die 20 köpfige Gruppe junger und älterer Menschen, die zusammengekauert in der gut beleuchteten Höhle sitzen. Durch einen Spalt am Plafond dringt Tageslicht ins Innere der Höhle.

„Michael – was heißt das? Ich bin doch eben noch zu einer virtuellen Management Konferenz unterwegs gewesen und bin jetzt hier, in dieser Erdhöhle? Was soll das Ganze?“ Hai-Chun's Augen gleiten zurück zu den ruhigen, aufmerksamen Augen von Michael. „Ich habe Dich überall gesucht! Warum konnte ich Dich nicht finden?“

Michael sieht in ihre dunklen, ratlosen Augen. „Hai-Chun, Du bist in einen Hinterhalt geraten. Die Svartalf KI hat Dir eine Falle gelegt und bei Deinem Eintritt in die Forstheide einen Sprengstoff gezündet. In allerletzter Sekunde konnte ich Dich in ein nahe liegendes Gebüsch schleudern. Dadurch bist Du zwar dem Tod entronnen, aber der Aufprall deines Kopfes auf einen Stein hat dich 5 Tage lang bewusstlos gemacht. Gott sei Dank bist du jetzt wieder bei Bewusstsein! Dein Fuß hat eine Fleischwunde abbekommen, wird aber dank der Kräuter und des Verbandes von Ute rasch heilen.“

„Lass das“ unterbricht Michael den Versuch Hai-Chun's, sich über ihren Mikro Chip ins Internet einzuklinken. Die Svartalf's haben schon drei Mal unsere Verstecke aufgespürt – wir konnten nur mit Mühe entkommen. Wenn Du Dich einklinkst, dann sind wir alle verloren!“

15

Hai-Chun sieht ihn fassungslos an. „Warum...?“

„Hai-Chun, wir schreiben das Jahr 2022! In Europa und Österreich haben seit den Umbrüchen des frühen 21. Jahrhunderts – ausgelöst durch Bürgerkriegs- und Hungerkatastrophen bedingte Migrationsströme nach Europa – 77 Jahre nach Hitler Deutschland wieder Nationalismus und Protektionismus etabliert. Damit sind wir global in guter Gesellschaft mit der USA und diversen Diktatoren in zentralasiatischen und arabischen Staaten. Große Wirtschaftsunternehmen haben sich Ratlosigkeit und Ängste der Menschen zu Nutze gemacht. Für sie ist die Mutter allen Übels die Überbevölkerung der Erde. Zu viele Menschen für zu wenige Ressourcen. So viele Arbeitskräfte werden gar nicht benötigt und der vorhandene Reichtum ist bei den 10 % der Bevölkerung bereits gut aufgehoben.

Tripple 2 hat in den letzten vier Jahren seine Svartalf's KI von allen historischen Quellen zu erfolgreichen Diktaturen in der Welt lernen lassen, von Argentinien, über Hitlerdeutschland, Stalin, Mussolini etc. und vor einem halben Jahr Svartalf's KI auf die Welt los gelassen. Svartalf's KI kontrollieren inzwischen große Teile des Internets und machen sich regelmäßig auf die Jagd nach Menschen, die sich öfter aus dem Internet ausklinken oder durch ungewöhnliche Gedanken auffällig werden. Auf diese Weise wurde auch ich vor ca. 2 Jahren enttarnt, als ich auf der Suche nach Dir durch das Internet streifte. Svartalf's KI'S können jede und jeden dank ihrer Verschaltung mit allen Endusern des Internets in kürzester Zeit an allen Orten der Welt aufspüren. Sie schauen durch die Augen und hört durch die Ohren aller Menschen und elektronischer Überwachung- bzw. Kommunikationssysteme und können Menschen und Tiere auch Dank Mustererkennung an kleinsten Muskelbewegungen erkennen – auch nach kosmetischen Operationen. Du, liebe Hai-Chun, bist bisher unter dem Schutz der chinesischen Investor\*innen-Macht in Österreich gestanden. Nur deswegen ist Dir bisher nichts passiert. Wenn sich Svartalf's Truppen jetzt auch an den erfolgreichen chinesischen Business Leuten und



Investor\*innen in Europa vergreifen, dann heißt das nichts andere, als dass Tripple 2 nicht länger darauf warten will, sich auch die letzten, autonom funktionierenden, ökonomischen Bastionen wie z.B. die Daschum Gruppe NEU einzuverleiben, um damit Zugang zu allen global verfügbaren Servern und Daten zu bekommen.“

Hai-Chun nickte nachdenklich. „Ja, die Aktivitäten von Tripple 2 sind mir in den letzten Monaten mehrfach aufgefallen – allerdings in einem ganz anderen Feld: Verblüffend waren die zahlreichen, internationalen Spenden an die neu entstehende, österreichische Reltih Partei, die dadurch einen äußerst erfolgreichen Wahlkampf auch in ländlichen Gebieten führen konnte. Nicht zuletzt großzügige Geschenke an Familien und unterschiedlichste, ökonomisch abgeschlagene Randgruppen haben ihnen in kürzester Zeit hohe Popularität verschafft und sie bei der Wahl vom Stand zur zweitstärksten Partei gemacht, knapp abgeschlagen hinter der konservativen Wirtschaftspartei. Aufgefallen ist mir die sozial verbrämte Initiative der Reltih Part zur Finanzierung von Mikrochip-Implantaten bei allen Menschen unabhängig von Abstammung und Einkommen. Das hat dazu geführt, dass sich seit den letzten Jahren auch ganz junge und ganz alte Menschen völlig unvorbereitet gänzlich problemlos im Internet bewegen und auch die meiste Zeit dort verbringen können. Das hat schon zu manchen Auswüchsen geführt, wo Menschen sich überraschend für andere in seelenlose Zombies verwandelten wie z.B. bei der Ermordung eines 5 jährigen Mädchens durch einen 87 jährigen Mann, der ohne Anlass plötzlich mit einer Eisenstange lachend auf das kleine Mädchen eindrosch. Bei späteren Verhören stellte sich heraus, dass der alte Mann im virtuellen Wiener Prater unterwegs war und dort durch kräftige Schläge versuchte, einen Ball in einem Schacht so nach oben zu bewegen, dass er am oben befestigten Magnet hängen blieb. Da ihn seinen Freunde durch lustige Zurufe anfeuerten, musste er immer wieder lachen, was er als ermunternd und kräftigend erlebte, Solche und ähnliche Fehlfunktionen der Menschen stehen seit her auf der Tagesordnung und haben in den letzten Monaten zu etlichen Unfällen mit tödlichem Ausgang geführt.

16

„Aber –“, schloss Hai-Chun ihren Kommentar ab „ich bin hier deswegen geschützt, weil ich als „New-Ager“ über eine Tarnkappentechnologie verfüge, die mich auch vor gut trainierten Svartalf's KIs verbirgt und unidentifizierbar macht“.

Mit einer raschen Bewegung ihrer Augen klinkt Hai-Chun sich in das Internet ein. Seit dem Anschlag in der Forstheide waren nur wenige Tage vergangen. Trotzdem erkannte sie auf den ersten Blick, dass die Situation in der Daschum NEW nicht in Ordnung war. Die Konten waren gehackt und geleert und Maschinenparks durch eigene Arbeiter\*innen lahmgelegt worden. Eine Management Krisensitzung hatte die andere gejagt und die wenigen Pausen reichten kaum zu Ernährung und Erholungsschaf. Unbewältigbar war die Situation geworden, nachdem auch die Strom- und Kommunikationsinfrastruktur von unbekanntem Hackern lahmgelegt worden war. Seitdem verschanzte sich das Management in unhaltbaren hygienischen Zuständen im Hauptgebäude und wartete auf eine Luftbrücke, die die Menschen zurück in die chinesische Metropole Jing-Jin-Ji bringen sollte. Währenddessen gingen Svartalf's KIs gegen die außer Rand und Band geratenen Arbeiter\*innen vor, die Zoombies gleich die restliche Infrastruktur von Amstetten verwüsteten. Tote säumten die unruhigen Straßen und Menschen verbarrikierten sich verängstigt in ihren Häusern, Schutz suchenden Mitbürger\*innen den Eintritt verweigernd. Wer sein Tor einem Freund oder einer Nachbarin öffnete konnte nicht sicher sein, ob er von einem fremdgesteuerten Monster erschlagen oder einem verzweifelten Freund bedankt und unterstützt wurde.

Betroffen tauchte Hai-Chun noch tiefer in das Netz ein – auf der Suche nach ihren „New-Ager“ Freund\*innen. Felix war der erste, der sich meldete und die Verbindung erschien ihr mit einem



Mal fragiler als sonst, obwohl Felix wie immer klar und verständlich war. „Hai-Chun, schön dass Du Dich meldest! Ich hatte schon ärgste Sorgen um Dich bei alldem, was ich hier über Europa höre!“ Hai-Chun sah Felix zu, wie er in seinem hellen, modernen Co-Working Space in Singapur gerade ein Eisgetränk mixte. „52 Grad stöhnte er etwas benommen, der Kundenbesuch bei den Temperaturen ist echt anstrengend.“

Die Mikrochip-gesteuerte Internet Telefonie hatte das Arbeiten in Co-Working Spaces weiter attraktiviert. Menschen saßen in hellen und freundlichen Kojen oder an modernen, großen Tischen an Computern oder standen in Ecken in intensive Gespräche vertieft. Seitdem das Telefonieren unbeobachtet von der Umgebung über lautlose Internet Telefonie funktionierte, waren auch Telefon Räume entbehrlich geworden. Die internationale Vernetzung der Co-Working Spaces bot umtriebigen Wirtschaftstreibenden größerer wie auch kleiner Firmen oder EPU's (Ein Personen Unternehmen) die Möglichkeit, täglich an anderen Standorten Kolleg\*innen oder Kund\*innen in vertrauten Co-Working Umgebungen zu treffen und alle notwendigen Dokumente über Clouds jederzeit griffbereit zu haben. Hai-Chun erinnerte sich daran, dass auch in Amstetten in der Remise ein Co-Working Space dieser Art aufgebaut worden war. Gerne war sie früher öfter dorthin spaziert und hatte mit den jungen Leuten Kaffee getrunken und geplaudert. Jetzt war auch dieser Ort verwahrlost und die Büroräumlichkeiten der Daschum New Group zu beidem geworden, schützender Rückzugs- und Fluchtort wie auch zur Falle. Außerhalb der Räumlichkeiten warteten Svartalf's Roboter auf die Kapitulation des chinesischen Management Teams.

„Unsere Verbindung ist gut und stabil und ich arbeite täglich am Schutz gegen die Angriffe der Svartalf's KIs, die sämtliche Dark-Net Technologien aushebeln wollen. Da waren die Lehrer\*innen und Aufsichtspersonen unserer Kindheit ja bescheidene Gemüter im Vergleich zu Kompetenz und Schnelligkeit dieser aggressiven Svartalf's KI's“, schmunzelte Felix in Erinnerung an ihrer gemeinsame Kindheit in Hebei. „Aber meine Hetra-KI's sind genauso flott unterwegs und haben bisher alle Winkelzüge der Svartalf's vorhersehen und parieren können.“

17

Hai-Chun schaut nachdenklich in das schelmische Gesicht von Felix. „Ich sitze hier bei einer Untergrundgruppe in Amstetten fest und mein Management Team hat sich in den Räumlichkeiten der Daschum New Group verbarrikadiert, weil sie von KI gesteuerten Zombie Menschen und Svartalf's Robotern attackiert werden. Kannst Du da was tun?“

Da schaltet sich eine neue Stimme in ihre Konversation. Larrys Stimme poltert wie gewohnt über den Äther. „Hallo Ihr beide, ich bin hier in New-York und habe gerade einen Hilfsdienst für Deine Management-Kolleg\*innen gestartet. Eine kleine Schlacht am Gelände wird wohl unausweichlich werden. Bist Du genügend weit davon entfernt?“

Hai-Chun nickt Larry beruhigend zu, ja, das bin ich: „Ich sitze hier in einer ca. 10 km weit entfernten, unterirdischen Höhle, die man durch ein Labyrinth an Tunneln erreichen kann. Solange ihr nicht die gesamte Stadt in die Luft Jagd, müsste unser Versteck uns Schutz genug für den Angriff bieten“. „Alles klar“, kam Larrys Stimme zurück, „wir haben Deine Freund\*innen schon an Bord. Sehen ja ziemlich ramponiert aus, die Guten...“.

Etwas unwirsch fiel Hai-Chun's Antwort dazu aus: „Kein Wunder nach 5 schlaflosen Nächten, Strom- und Wasserausfall und unhaltbar hygienischen Zuständen“.

„Schon gut, Schwesterherz“ tönte Larrys Stimme, „Reg dich wieder ab! Sind schon alle geduscht und neu gekleidet und schauen wahrscheinlich viel menschlicher aus als Du in Deinem Erdloch,



oder?“. Larry konnte es einfach nicht lassen, Hai-Chun immer wieder zu provozieren. Er mochte ihre erfrischend andere Art und fand es schade, dass sie sich geweigert hatte, sich mit ihm zusammen zu tun und gemeinsam die „New Ager“ Gruppe aufzumischen.

„Hallo miteinander“, ließ sich Sino in seiner sachlichen Art vernehmen. „Ich sitze hier am Südpol. Ein wenig kalt – so im Vergleich zu Singapur – schon gut. Aber wir haben hier eine schöne, unterirdische Station, in die wir Dich Hai-Chun, und Deine Freund\*innen gerne bringen können. Ich nehme an, dass die Svartalf’s KI ab jetzt auch Dich verfolgen wird, weil sie Dich nicht unter den chinesischen Manager\*innen finden konnten. Ja, ja, ich weiß, dass Du Dich mit unserer Tarnkappentechnologie immer wieder unsichtbar bewegen kannst, aber vergiss nicht, dass sie auch deine physische Erscheinung gut kennen. Als weltberühmter Percussion-Star gibt es ja genügend Filme von dir im Internet, aus denen Deine typischen Bewegungsmuster rasch extrahierbar sind. Du würdest nie wissen, ob dich durch die Augen eines Menschen eine feindliche KI anblickt, die dich gerade an Deinem schelmischen Lächeln erkennt. Das wollen wir doch verhindern, oder?“

„Präzise geschlossen“, muss Hai-Chun zugeben, und ja, die Gruppe brauchte in Kürze ein neues Versteck, wo sie sich erholen und auch sinnvoll betätigen konnte. „Gute Idee“, warf Hai-Chun daher ein, und „gibt es nicht ein Versteck, das ein wenig wärmer als der Südpol ist?“ „Sei nicht so zimperlich“, ließ sich Sino vernehmen. Die Station ist wunderbar ausgebaut, Du kannst hier Deinen musikalischen und technischen Arbeiten nachgehen und gemeinsam können wir einen Ort für Menschen bauen, an dem sie einigermassen sicher von den Svartalf’s KI irgendwann auch wieder an der Erdoberfläche leben können.

18

„O.k.“ ließ sich Hai-Chun vernehmen. „Lass mich diese Lösung nur schnell meinen Freund\*innen hier erklären, damit sie nicht völlig unvorbereitet aus einem sommerlichen Erdloch in einem winterlichen Forschungsstation landen“ und klinkte sich mit einer jähen Kopfbewegung aus dem Internet aus. „Lass Dir nicht zu lange Zeit, Schwesterherz“, hörte sie gerade noch Larrys Stimme im Hintergrund, die Svartalf’s durchkämmen gerade die ganze Umgebung nach Euch. Lange kann es nicht dauern, bis sie Euch entdeckt haben...“.

Michael merkt als erster die neue, leise Traurigkeit in Hai-Chun dunklen Augen. „Was ist los, Hai-Chun? Bist Du müde? Willst Du Dich nicht etwas ausruhen und wir reden morgen weiter?“ Besorgt legt er seine Hand um ihre zarten Schultern.

Michaels Wärme wirkt unmittelbar beruhigend auf Hai-Chun und eine zarte Freude keimt in ihr hoch. Eine Forschungsstation am Südpol würde ihnen erstmals einen sicheren Platz bieten, wo sie einander näher kommen konnten....

Energisch setzte sich Hai-Chun aus ihrer liegenden Position auf und ignorierte dabei den inzwischen bekannten, kurzen Schmerz im Fuß. „Was wisst ihr von dem, was sich in der Welt der KI tut?“ versuchte sie den Status der Gruppe zu erkunden.

„Nicht viel“, entgegnete Michael, „weil selbst ich, der über diverse Software gestützte Ablenkungstechnologien verfügt, unter meinem Decknamen Lennox nicht länger als 10 Minuten im Internet sein konnte, ohne eine Entdeckung und Liquidierung zu riskieren. Aber genug, um zu wissen, dass die Phänomene dank Internet kein lokales, österreichisches Nationalismus-Problem sondern ein von Tripple2 gesteuerter Angriff auf die globale Politik und Wirtschaft darstellen. Da dürften nur einige wenige Eliten überleben und dass die österreichischen obersten 10% darunter sind, kann man getrost bezweifeln.“ meinte Michael.



Hai-Chun bestätigte nickend Michaels Worte und hob, in die jäh verängstigten Gesichter blickend, zum Sprechen an. Rasch skizzierte sie, was sie selber durch die Augen von Menschen gesehen und durch ihre Ohren gehört hatte: Die Toten in den Straßen von Amstetten, die Verwüstungen bei der Rettung des chinesischen Managementteams und die Angst der Menschen voreinander, die sich in den Häusern einschlossen, wie zur Zeit des Mittelalters, wo ein an der Tür klopfender Freund abgewiesen wurde, weil er die Pest in das Haus brachte. Sie sprach von den Suchtrupps, die sich ihrem Versteck näherten und der Möglichkeit, eine vorübergehende oder längere Bleibe in der Forschungsstation am Südpol zu finden.

Ratloses Schweigen folgte ihrer Schilderung.

„Wir müssen einen ersten Schritt setzen“, versuchte Hai-Chun ihre Freund\*innen zu ermuntern. „Die nächsten Schritte ergeben sich dann von alleine. Wenn wir hier bleiben, dann können wir gar nichts mehr tun. Und: wofür sollten wir uns opfern? Wer wird unser Verschwinden überhaupt merken bei all den Turbulenzen an der Erdoberfläche? Wir sind von allen längst vergessen! Die derzeit Überlebenden haben ganz andere Sorgen, als sich um unser Verschwinden zu kümmern!“

„Hai-Chun hat recht“, ließ sich Utes dunkle Stimme aus dem Hintergrund vernehmen. „Wir müssen zuerst einmal danach trachten, aus der Höhle zu kommen, bevor sie für uns zur Falle wird. Wie sollen künftige Menschen erfahren, was in all diesen Tagen in Österreich und Europa passiert ist, wenn es keine Überlebenden gibt? Ist es nicht so, dass wir heute das erleben, was 1938 fast die ganze Welt zu zerstören drohte – nur mit anderen Mitteln?“

19

Wir sind es unseren Mitmenschen schuldig, Auswüchsen technologisch perfektionierter Massenpsychosen nachzugehen und diese aufzuzeichnen. Vielleicht können wir damit genügend Verbündete finden, um die Selbstauslöschung in einem Stadium einzufrieren, in dem unser Planet für eine überschaubare Gruppe von uns noch bewohnbar ist“, resümierte Ute und setzte resignativ nach: „Mir scheint, als ob wir Menschen trotz unzähliger elektronischer Aufzeichnungen über kein kollektives Gedächtnis verfügten. Ereignisse, die nicht persönlich miterlebt wurden, sind nach drei Generationen beliebig neu interpretierbar. Willkür und Grausamkeit werden zum mutigen Aufbegehren gegen irgendeine Art von Establishment und Toleranz und Achtsamkeit zu lächerlichen „Gutmensch Attitüden“ weltferner Bildungseliten, die niemand wirklich braucht. Es scheint, als ob die Menschen alle 100 Jahre ihre Möglichkeiten und Grenzen zum Auslösen und Bewältigen von Katastrophen immer wieder neu ausloten müssten. Aber einmal wird das alles ins Auge gehen! - Wird es diesmal ins Auge gehen?“

„Und täglich grüßt das Murmeltier!“ zitiert Ute wieder nachdenklich: „Mir scheint, als ob wir gerade am Anfang eines schrecklichen Jahrhunderts angelangt wären...“

Verärgert spring der 18 jährige Francesco auf und geht mit Fäusten auf den 20 jährigen Michael los. „Ihr dummen, jammernden Memmen!“ schreit er außer Rand und Band. In Italien sind wir den Gefahren immer leibhaftig gegenüber getreten und haben unseren Mann gestellt anstatt alten Frauen die Bühne zu geben, so weinerlich herum zu „jammern“. Meine Freunde in Amstetten sind gerade auf der Straße unterwegs und befreien uns von solchen Leuten, die laufend Anstand predigen und alles besser wissen wollen. Wir sind das Volk und wir sind die Macht! Uns gehört die Welt und die Technologie ist das Werkzeug, das uns die Macht sichert – nicht mehr und nicht weniger! Was für ein Unsinn sind doch all diese Horrorgeschichten über verselbständigte, böartige künstliche Intelligenzen, die stärker sein sollen als der Mensch, die



Krönung der Schöpfung!?! Und ich habe mich breitschlagen lassen, euch in dieses miese Versteck zu folgen, anstatt mit meinen Freunden die schöne Natur im Freien und den Aufbruch der ersten, wirklichen Volksherrschaft über alle minderwertigen Kreaturen und Kulturen zu feiern! Wir sind die Gewinner – nicht die Verlierer und ich habe überhaupt keine Lust, die Erdhöhle hier gegen ein eisiges Verlies unter dem Südpol auszutauschen. Geht doch alle zum Teufel!“

Wie in Zeitlupe folgen die Augen der geübten Handbewegung des Jungen, der blitzschnell seinen Kommunikator aktiviert und damit Signale zum Anpeilen ihres Standorts ins Freie zu senden.

Danach geht alles blitzschnell.

Kurz vor Francescos Ausbruch war es Hai-Chun gelungen, die akute Gefahr in der eigenen Gruppe zu orten und sich mit ihren „New-Agern“ verbunden. „Larry! Sino! Jetzt – sofort!“

Wie von Geisterhand wuchs das kleine Loch an der Decke der Höhle in kürzester Zeit zu einer Öffnung an, durch die eine Metallkabine in den Innenraum versenkt wurde. In kürzester Zeit war die Kabine mit allen Gruppenteilnehmer\*innen gefüllt. Nur Francesco stand breitbeinig in der Höhle und schenkte unter wüsten Beschimpfungen der Lennox Gruppe triumphierend seinen Kommunikator. Michaels Versuch, ihn in die Kabine zu ziehen, belohnte er mit einem Fußtritt in seinen Bauch. Und während die Kabine einem Aufzug gleich in die Höhe raste und durch das Loch verschwand, konnten Ute, Michael und Hai-Chun noch sehen, wie Francesco – auf seinem Weg in Richtung des Eingangs - unter den Feuersalven der Svartalf's zusammenbrach.

20

Hai-Chun richtet sich behände im Bett auf.

Heute – 2050 – also dreißig Jahre später, ist Michaels 48-igster Geburtstag.

Zärtlich beugt sich Hai-Chun über ihren schlafenden Mann, der im schmalen Bett neben ihr liegt, und drückt ihm einen zarten Kuss auf die Stirne. Er hat gestern viele Stunden mit Sino bei der Weiterentwicklung von Hertra KI verbracht. Beide sind sich sicher, dass sie im nächsten halben Jahr den Versuch wagen wollen, Svartalf's KI mithilfe ihrer wendigen, klugen Hetra KI's abzuschalten.

Ein Weg, nach weiteren menschlichen Überlebenden zu suchen – jetzt nach 30 Jahren.

Hai-Chun lässt ihre Augen die schmale Kabine ein paar Meter weiter zum Kinderbett von Chen-Lu, ihrer dreijährigen Tochter, gleiten. Ja, sie haben Glück gehabt! Michael, Ute und die ganze Lennox Gruppe waren damals vor 30 Jahren gerettet und in die Station gebracht worden. Alle hatten überlebt. Sie hatten sich miteinander ein kleines Dorf in der Eiswüste des Südpols gebaut und unermüdlich an der Befreiung der Menschheit gearbeitet.

Wieder kehren Hai-Chun's Augen zu Chen-Lu zurück. Ihre Tochter liebt es, von Robby, dem kleinen Stationsroboter in den Schlaf geschaukelt zu werden. Nicht aufhören Robby hört Hai-Chun ihre Tochter im Schlaf in Chinesisch murmeln, nicht aufhören – und umarmt sich selbst im Schlaf.

Für Hai-Chun wirkt ihre kleine Tochter Chen-Lu, wie ein kleiner, weißer Schlafbär. Sie verbringt die meiste wache Zeit ausgestreckt auf ihrem warmen Bärenfell in Hai-Chuns Forschungsbüro. Dort lernt sie unter der Anleitung der stationseigenen Hetra-KI's unterschiedliche Sprachen –





zur Vorbereitung auf dem Tag X, wo sie als Gruppe wieder auf die Erdoberfläche treten und nach anderen Menschen suchen werden. Chen-Lu lernt gerade Deutsch, eine der Sprachen, die 2025 mit anderen europäischen Völkern untergegangen war.

Hetra baut für Chen-Lu, immer wieder virtuelle 3D Kinderspiele auf und lässt Chen-Lu mit Avatar Kindern aus Österreich, Italien, Griechenland etc. in ihren Sprachen plaudern, Geschichten erzählen, Musik machen und tanzen. Nach solchen Ausflügen ist Chen-Lu immer ein wenig außer Atem und streift nachdenklich suchend durch die ganze Forschungsstation.

Hai-Chun hat sich angewöhnt, sie bei ihren Streifzügen zu begleiten und kleine Yoga und Meditationsübungen in ihre Rundgänge einzuflechten, Manchmal setzen sich Mutter und Tochter auch einfach nur in die Ecke eines der hell beleuchteten Gänge, durch deren schmale Fenster in die Sonne oder das Schneetreiben der großen Eiswüste blicken können.

Das sind dann die Momente, wo Hai-Chun ihre tibetanischen Lieder anstimmt, leise beginnend, nachdenklich und weit, um dann kräftig und aufmunternd zu werden bis die Töne wie die untergehende Sonne im Meer wieder in der Stille der weißen Gänge verklingen.

Chen-Lu in den Armen sieht sich Hai-Chun dabei dann und wann bei ihrer tibetanischen Großmutter in der Nähe des Lagerfeuers sitzen – sie spürt deren tröstende Anwesenheit und klugen Worte, mit denen sie damals, als sie selber noch so klein war, sie davon abgehalten hatte, vor schwierigen, neuen Aufgabe einfach zu kapitulieren. Chen-Lu liebte diese Streifzüge mit ihrer Mutter durch die helle, weiße Station besonders gern, sie liebte das gemeinsame Tollen, Kämpfen und die melancholischen, schönen Gesänge ihrer Mutter, durch deren dunkle, tiefe Augen sie in den Reichtum ihrer eigenen Seele blicken konnte. Diese Spaziergänge waren für Chen-Lu immer etwas ganz besonderes, ein Geschenk.

21

Larry, Sino und Felix haben inzwischen mit Ute und dem Südpoler Dorf ein Geburtstagsgeschenk für Michael vorbereitet. Eine echte Sachertorte aus gefärbtem Seetang! Unglaublich! Michael ist hin und weg vor Staunen und lässt die zarte, schokoladenartige Masse auf seiner Zunge schmelzen.

Ein Hoch für Lennox, unseren unermüdlichen Recken Michael, der nicht aufgibt, an unserer Befreiung als Menschen zu arbeiten.

Leise, fremdartige Klänge lassen alle unwillkürlich zusammen zucken. Zugleich wirken sie aber irgendwie vertraut und irgendwie auch beruhigend, wie Rhythmen aus einer anderen Zeit...

Strahlend betritt Hai-Chun den Raum und entlockt einer seltsamen Kombination von Metallgestängen und mit unterschiedlichsten Materialien bespannten Metallrahmen vibrierende und leicht ätherisch klingende Töne.

Michaels Augen schauen staunend auf seine zierliche Frau und das Geschenk, das sie ihm freudestrahlend überreicht. Für Dich, mein Geliebter Michael! Auf dass die Schönheit Deiner Seele wie damals vor 30 Jahren in der Forstheide die Membrane zum Schwingen bringt und die Sterne dorthin fallen lässt, wo wir mit Dir unsere Tage verbringen dürfen.

Wir haben Glück. Wir haben einander. Wir dürfen noch hoffen. Irgendwann ... ja irgendwann...